

Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 1600. — Mk., wöchentlich 400. — Mk. In Pommerellen: monatlich 2000. — Mk. in polnischer Währung.
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 160. — Mk., von auswärts 200. — Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklamezeile 600. — Mk., von auswärts 800. — Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 2945
Epedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3990.

Nr. 36

Montag, den 12. Februar 1923

14. Jahrgang

Unter der Faust des Militarismus.

Der Chefredakteur des „Vorwärts“, Ben. Stampfer, der sich augenblicklich zur Information im Ruhrgebiet aufhält, schreibt seinem Blatt unterm 10. Februar:

Einer der Hauptzwecke meiner Reise hieher war, der Kriegspropaganda entgegenzuwirken, die sich in einem Teil der deutschen Presse bemerkbar macht. Wiederholt sind von Berichterstattern unkontrollierte Gerüchte weitergegeben worden, die sich nachher als übertrieben herausstellten und nur dazu dienten, die Stimmung noch mehr zu verbittern.

Als ich gestern morgen die Nachrichten aus Redlinghausen las, die so abenteuerlich und unwahrscheinlich klangen, glaubte ich die beste Gelegenheit gefunden zu haben, eine leichtfertige Berichterstattung geradezu auf frischer Tat zu ertappen. Ich machte mich also mit dem Genossen Martin Müller vom Bergarbeiterverband und zwei englischen Kollegen auf den Weg nach Redlinghausen. Was wir sahen und durch die Berechnung glaubwürdiger Zeitzeugen erkundeten, soll hier festgesetzt werden:

Untere einstufige Wabrt ging durch friedlich arbeitendes Land. Spuren der Besetzung machten sich nur ganz sporadisch bemerkbar. Erst in Redlinghausen änderte sich das Bild, nun aber gründlich. Auf der Straße eine Militärpatrouille nach der anderen. Festen hinter Drahtverbänden. Auf einmal hatte man das Gefühl, wieder mitten im Kriege zu sein.

Die Vorgänge von Redlinghausen entwickelten sich aus einem Konflikt, der schon an so vielen anderen Orten des neu besetzten Gebietes große Erregung hervorgerufen hat. Um die einheimische Bevölkerung vor dem drohenden Ausverkauf durch die Fremden zu schützen, weigerten sich die Ladeninhaber, den Franzosen zu verkaufen. Am Mittwoch wurden die französischen Offiziere fürmisch. Sie drangen in die Läden ein und forderten drohend Ware. Geschäftslente, die sich weigerten zu verkaufen, wurden geschlagen und in das Gefängnis abgeführt. Daraus ergaben sich Ansammlungen, die gewaltsam auseinandergetrieben wurden, wobei die gewalttätigen Gruppen von drei bis vier Personen mit rohester Gewalt vorgegangen wurde. Mit besonderer Empörung erzählt man sich von einem Wachtmeister, der sich gemißrauten ein Vergnügen daraus machte, mit drohend hochgehaltenem Revolver die Passanten, darunter alte Frauen, bis zur nächsten Straßenecke zu treiben.

Im Laufe dieser Ereignisse wurden der Polizeipräsident und dessen Vertreter verhaftet. Die Schußleute wurden einer nach dem anderen auf der Straße gefangen genommen. Ein Teil von ihnen entzog sich der Gefangennahme durch die Flucht. Der Betriebsrat Erhardt vom Hauptbahnhof wurde gleichfalls festgenommen. Es wurde von ihm verlangt, daß er die Adressen der Bspottbewegung nennen sollte. Man drohte ihm, man werde ihn nach anschießen und schlagen, wenn er das Geheimnis nicht verrate. Erhardt hielt trotzdem stand. Auch andere Betriebsräte und Vertrauensmänner des Bergarbeiterverbandes wurden verhaftet und gefesselt abgeführt.

Alle diese Vorgänge ereigneten sich am Mittwoch abend. Inzwischen hatte sich das Stadttheater, in dem „König Lear“ mit dem Berliner Schauspieler Gregori als Gast, gespielt wurde, mit einem andächtigen Publikum gefüllt, das von den Vorgängen auf der Straße nichts ahnte.

Um 9 Uhr abends, bei Beginn des vierten Aktes, wurden plötzlich die Türen aufgerissen. 25 Offiziere stürmten mit geschwungenen Keitpeitsche und dem Rufe: „Maus, raus!“ in den Theateraal hinein. Hageldicht Klatschen die Schläge auf die ersten Reihen nieder. Das deutsche Publikum sprang von den Sitzen und wurde von ungeheurer Panik erfaßt. Es entstand ein furchtbares Gedränge, viele retteten sich durch einen Sprung in das Orchester. Andere verließen das Theater durch die Notausgänge unter Zurücklassung ihrer Garderobe. Inzwischen ertönten aus dem Vorraum des Theatersaales die Klänge der Marschmusik, die einer der Offiziere gröhnd auf dem Klavier herunterschämerte.

Die Augenzeugen stimmten darin überein, daß die französischen Offiziere keineswegs betrunken waren. Diese selbst erklärten ihr Vorgehen, indem sie in gebrochenem Deutsch sagten: „Solange uns nichts verkauft wird, machen wir eben Krach!“ Der kommandierende General hatte keine Entschuldigung für diese Rohheiten. Sein solomonisches Urteil ging dahin, daß das Theater auch weiter geschlossen bleiben muß. Das Personal ist brotlos geworden und rechnet auf die Ruhrhilfe.

Nach muß also feststellen, daß die Berichte über Redlinghausen nicht übertrieben waren, sondern viel eher hinter der Wirklichkeit noch zurückbleiben. Nicht minder schändliche Dinge, ja sogar noch schändlichere haben sich bei dem militärischen Ueberfall auf

den Bahnhof Wanne abgespielt. Die Entrüstung der Bevölkerung, die gewöhnt ist, ihre Köpfe hoch zu tragen, und die sich jetzt mit Kolben und Keitpeitsche behandelt sieht, ist unbeschreiblich. Die Bewegung geht jetzt hier unter sozialdemokratischer Führung. Die nationalitätliche Welle ist zurückgedrängt, was gewisse Sicherheit gegen Unbesonnenheiten gibt. Aber wenn dem Treiben der Soldateska nicht Einhalt geboten wird, kann niemand für das, was noch kommen kann, die Verantwortung übernehmen.

Ich wende mich von dieser Stelle an die zivilisierte Welt, vor allem an die Sozialisten Frankreichs, damit sie Allerhöchstem verhilfen und die Ehre Frankreichs retten, die hier von französischen Offizieren täglich besudelt wird.

Aufenthaltssperre im Ruhrgebiet für deutsche Minister

Poincaré hatte Sonnabend mit dem belgischen Außenminister eine Besprechung, bei außerdem der belgische Gesandte, der Kriegsmminister, der Arbeitsminister, der Finanzminister und der Minister für die besetzten Gebiete bewohnten. Nach Schluß der Sitzung wurde folgende Note veröffentlicht, welche der deutsche Regierung übergeben werden soll:

Die belgische und die französische Regierung haben festgestellt, daß der Besuch des Reichskanzlers Cuno im Ruhrgebiet und seine dort angekündigte Aktion einzig und allein den Zweck gehabt hat, gefährliche Erregungen, besonders unter den Großindustriellen, anzustellen und Staatsbeamten hervorzurufen. Unter diesen Bedingungen setzen sich die französische und belgische Regierung, welche im Interesse der Bevölkerung stets befreit sind, Wirren zu vermeiden, die einen blutigen Verlust haben könnten, genötigt, der Reichsregierung und den Regierungen der Länder mitzuteilen, daß die Reichsminister und die Minister der Länder nicht mehr ermächtigt werden, das Ruhrgebiet zu betreten.

Diese Verfügung wird von denjenigen Mächten erlassen, die friedensbrecherisch und vertragswidrig Teile des mehrfachen Deutschlands besetzt haben und denen die blutigen Taten von Redlinghausen, die Massenverhaftungen und Ausweisungen, die Anwendung aller Kriegsmittel und der Keitpeitsche gegen ein friedliches, unbewaffnetes Volk zur Last fallen. Nichts ist darüber bekannt, daß Dr. Cuno etwa dazu aufgefordert hätte, der Gewalt mit Gewalt zu begegnen; das Gegenteil steht fest. Wenn jetzt Frankreich und Belgien den deutschen Ministern verbieten, ein bestimmtes deutsches Gebiet zu betreten, so zeigen sie der Welt damit lediglich, daß sie dieses Gebiet als — Departement de la Ruhr betrachten.

Verstärkte Eingriffe ins Wirtschaftsleben.

Die Verhandlungen des französischen Kabinetts mit dem belgischen Außenminister Jaspar haben nach dem „Petit Parisien“ zu einem System von Ausfuhrbewilligungen für sämtliche Industrien des Ruhrgebietes geführt. Durch die Verweigerung der Ausfuhrbewilligung könne die Beförderung der Fabrikate nach dem nichtbesetzten Deutschland einfach unterbunden werden. Diese Kontrolle werde eine Waffe gegen den Widerstand der Großindustriellen sein.

Die französische Regierung hat dem deutschen Gesandten in Paris eine Note überreichen lassen, in der mitgeteilt wird, daß vom 12. Februar ab metallurgische und andere in den besetzten Gebieten fabrizierte Produkte nicht mehr nach dem nichtbesetzten Deutschland ausgeführt werden dürfen. Anlaß zu dieser Maßregel hätten die Befehle gegeben, die die deutsche Regierung ihren Beamten im Ruhrgebiet erteilt habe. Durch diese Befehle habe die deutsche Regierung angeblich versucht, Unruhen aller Art hervorzurufen. Der belgische Minister des Auswärtigen hat nach einer Meldung der Agence belge dem deutschen Gesandten in Brüssel eine entsprechende Note überreichen lassen.

Ueber die Wirkungen der Kohlenblockade meldet die „Bergwerkzeitung“, daß sie durchaus nicht die von den Urhebern erwartete schnelle Wirkung gehabt habe. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß der Ruhrbergbau auch die Kohlenblockade weit länger ertragen kann, als man selbst auf deutscher Seite angenommen hat.

Zur Lage der Schifffahrt auf Rhein und Ruhr wird mitgeteilt, daß die deutschen Reedereien ihre Dampferparke vollständig stillgelegt haben. Der Schlepperverkehr von Duisburg aus bergwärts beschränkt sich daher nur auf die wenigen Schleppdampfer, die unter französischer Flagge fahren. Der größte Teil dieser Dampfer liegt aber auch außer Betrieb. Der Aupperbetrieb in den Ruhrhäfen ist vollständig eingestellt worden. Aus dem Rhein-Herne-Kanal kommen keine Schiffe mehr heraus, da die Kanalschlepper den Dienst eingestellt haben. Auch die Schleusen werden nicht mehr bedient.

Ueber die Betriebslage im Kölner Eisenbahndirektionsbezirk ist zu melden, daß vorläufig keine Wagen mehr in das unbesetzte Gebiet hineingelassen werden, da vorgefertigen mehr Wagen in das besetzte Gebiet hineingefahren als aus ihm herausgefahren sind. In Brühl forderten bei Ankunft eines französischen Militärzuges französische Eisenbahner den Vorsteher auf, eine Inauguralplakette herauszugeben, was dieser verweigerte. Die Franzosen erklärten ihn hinauf für verhaftet, doch wurde die Ausfuhrung der Verhaftung durch den englischen Posten verhindert, worauf der Zug ohne Laternen weiterfuhr.

Die amtlichen Londoner Kreise sind der Ansicht, daß die Eisenbahnlinien, die vom Ruhrgebiet nach Frankreich führen, ohne die britische Zone zu berühren, für den gegenwärtigen täglichen Kohlenverkehr genügen würden. Sie hoffen, daß die französischen amtlichen Stellen die Schwierigkeiten, denen die britischen Behörden sich im Rheinfland gegenübersehen, nicht noch dadurch vermehren, daß sie auf ihrer Forderung auf Durchlaß von Kohlenzügen durch das britische Gebiet bestehen.

Das bisherige Ergebnis der Ruhrsammlung.

Der Geschäftsstelle des deutschen Volksoffiziers stehen bis zur Stunde neben einer Anzahl Devisen rund 1,6 Milliarden Papiermark zur Verfügung. Nicht eingegriffen sind in diesen Betrag die bei den Sammelstellen und den vielfach gebildeten Landeskassen noch vorhandenen Beträge. Ebenso stehen Sendungen aus dem Ausland noch aus. Die Mittel sind nicht nur dem Ruhrgebiet, sondern auch dem altbesetzten Gebiet am Rhein zugute zu kommen bestimmt, wo nach den bisher vorliegenden Mitteilungen die durch den Einbruch der Franzosen und Belgier entstandenen Notstände zurzeit vielfach größer sind als im eigentlichen Ruhrgebiet. Von der Landwirtschaft sind bis Mittwoch 400 Waggons freiwillig gespendeter Lebensmittel nach der Ruhr abgerollt.

So erfreulich die letzte Mitteilung klingt, so wenig gibt sie Kunde von einer Opferfreudigkeit der Agrarier. Denn als solche kann man das Gebahren der Agrarier nicht bezeichnen, die von den deutschen Verbrühdern nach dem Rubreinfall Wucherpreise nehmen und damit dann eine Ruhrspende machen, die in Wirklichkeit die Verbraucher geleistet haben.

Eine Kobenzollern-Illustration zur Ruhrhilfe.

In unserem Essener Bruderblatt lesen wir: Millionen und Milliarden werden in deutschen Länden als Ruhrhilfe gesammelt. Gibt ihr schon etwas davon gelesen, daß der Vater teur in D o o r n von seinem Neffenvermögen etwas für die Not unseres Volkes spendet hat? Aber etwas anderes hat der Mensch getan: Sein „Sozialistkamm“ hat gerade in den Tagen, als das Ruhrgebiet besetzt wurde, an das preussische Finanzministerium ein Ultimatum gerichtet, in dem binnen fünf Tagen eine Erklärung über die Ansprüche der Kobenzollern auf ihr angebliches Vermögen verlangt wurde.

Wozu gibt es nicht mehr für ein solches Handeln in solcher Zeit! Ihren Eitel sollte die gesamte Bevölkerung zum Ausdruck bringen in dem einmütigen Verlangen, nun endlich Schluß zu machen mit allfälligen Auseinandersetzungen über das Kobenzollernvermögen. Beschlagnahme des gesamten Kobenzollernvermögens zugunsten des notleidenden Volkes; das sollte die Antwort auf das Kobenzollernultimatum sein!

Die Enttarnung der „lästigen Ausländer“ aus Polen.

Bis zum 1. März sollen in Polen alle lästigen Einwanderer aus Russland aus Polen entfernt werden. Man hat jetzt für die Ausweisung folgenden Modus gefunden: Den Ausländern, die sich in andere Länder, besonders nach Amerika, begeben wollen, sollen alle Ausreiseformalitäten schnellstens erledigt werden. Die Ausreisenden sollen in kleinen Trupps an die Grenze bei Baranowice gebracht und den russischen Behörden übergeben werden. Da bekanntlich alle anderen Länder Einreisefristen verlangen, so wird voraussichtlich ein großer Teil dieser östlichen Einwanderer in Danzig landen.

Der Bürgerkrieg in Irland.

Die Aufständischen lehnen den Frieden ab. Im Anschluß an die Mitteilung der irischen Republikaner, daß die Friedensvorschläge der Freistaatsregierung nicht in Erwägung gezogen werden könnten, ist seitens des Stabschefs der Aufständischen an die Offiziere und Mannschaften der republikanischen Armee eine in scharfem Tone abgefaßte Proklamation ergangen, in der es heißt, der Krieg werde fortgesetzt werden, bis die Unabhängigkeit Irlands anerkannt worden sei. Es könne kein Kompromiß geben. Das Heer der Aufständischen wird aufgefodert, seine Tätigkeit energisch fortzusetzen und sich nicht um die Intrigen der Gegner und die niedrigen Methoden, mit denen man die Moral des Heeres brechen wolle, zu kümmern. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung dieser Proklamation erfolgte ein Anmarsch auf die Druckeret in Dublin, wo das Amnestieangebot der Freistaatsregierung gedruckt worden war. Die Druckeret wurde in die Luft gesprengt.

Danziger Nachrichten.

Die Danziger Gewerkschaften gegen das Versailler Erdrosselungs-Diktat.

Die Versammlung wurde von Amtmann Schmidt als Vertreter des Beamtenbundes mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Die Veranstaltung soll den Brüdern im Reich die Sympathie der Danziger wirtschaftlichen Arbeiterverbände trotz der gewaltigen Lösung zum Ausdruck bringen. Das Versailler Diktat habe auch das Danziger Wirtschaftsleben schwer getroffen. Die eingeleitete Umgestaltung soll auch ein scharfer Protest gegen die Versailler Verklammerung sein. Um den Eindruck der Versammlung nicht zu schwächen, soll von einer Diskussion Abstand genommen werden. Ein von einem anscheinend kommunistischen Besucher vorgebrachter Antrag auf Diskussion fand keine Unterstützung.

Als erster Redner sprach Gen. Joseph, als Vertreter des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes über „Die wirtschaftlichen Schäden des Versailler Diktats“. Seinen Ausführungen lagen folgende Gedanken zu Grunde: Der Frieden soll nach den Einleitungsworten im Versailler Vertrag ein dauerhafter und gerechter sein. Es fällt nicht schwer, das Gegenteil festzustellen. Der Vertrag kennt nur das eine Ziel, Deutschland wirtschaftlich zu vernichten. Gewalttätig sind, was von Wilson feierlich versprochenen Selbstbestimmungsrecht, große und wirtschaftlich wertvolle Gebiete von Deutschland abgetrennt worden. Dazu hat man dem deutschen Volke unumgängliche Sach- und Geldforderungen aufgebürdet. Große Mengen Vieh, Industrieprodukte, Schiffe, Eisenbahnwagen, Lokomotiven usw. wurden abgeliefert werden. Außerdem soll es jährlich 13 Millionen Tonnen Kohlen liefern. Dazu als Kriegszuschuß noch die in London festgesetzten Reparationen in Höhe von 132 Millionen Goldmark. Diese Lasten kann Deutschland nicht tragen und es muß darunter wirtschaftlich zusammenbrechen. Eine geringe Richterfüllung dieser ungeheuren Mengen hat Frankreich zum Anlaß genommen, das Ruhrgebiet zu besetzen. Dieser Einmarsch ist nichts weiter als ein Raubzug um den Besitz von Kohle und Koks. Der Widerstand der Ruhrarbeiter gegen die französische Willkür findet die volle Sympathie der Danziger Arbeiter. Ihr Kampf ist unter Kampf. Auch die Danziger Arbeiterfront leidet schwer unter den Folgen des Versailler Diktats. Die Teuerung ist hier größer als im Reich, weil die polnische Zollzölle außerordentlich verheerend wirkt. Unsere Räte können erst befreit werden, wenn der Versailler Vertrag geändert wird. Wir erheben daher unsere Stimme gegen dieses Schandwerk und fordern, daß an seine Stelle ein wirklich gerechter Frieden tritt. (Sehr laut Beifall.)

Als zweiter Redner sprach für die Christl. Gewerkschaften Generalsekretär Schefke über den „Tobenden Zusammenbruch der deutschen Sozialpolitik“. Redner schilderte ausführlich die trostlose Lage, in der sich die Sozialversicherungen, Krankenkassen, Wohltätigkeits- und Fürsorgeeinrichtungen infolge der durch den Friedensvertrag über Deutschland beschwerenden Not befinden. Nur wenn der Vertrag revidiert werde, könne die deutsche Sozialpolitik gerettet werden.

Ueber den „Niedergang der deutschen Kultur infolge der wirtschaftlichen Verklammerung Deutschlands“ sprach Generalsekretär Ediger vom Gewerkschaftsbund der Angestellten. Er zeichnete das traurige Bild der kulturellen Verarmung des deutschen Volkes. Schulen, Universitäten, Theater, Museen müssen geschlossen werden, weil infolge der allgemeinen Verarmung die Mittel fehlen. Die Studenten können kaum noch existieren. Zeitschriften und Zeitungen gehen immer zahlreicher ein. Das Bildungsniveau der Bevölkerung werde immer mehr gedrückt. Die umfangreiche Wohnungsnot vernichte jede Wohnkultur. Die Revision des Friedensvertrages ist sicher vom wirtschaftlichen und sozialen, auch vom kulturellen Standpunkt eine eiserne Notwendigkeit.

Anschließend wurde folgende Entschließung verlesen: „Die am 11. Februar 1923 im Schützenhause versammelten Vertreter der Danziger Gewerkschaften erklären einstimmig, daß sie den tiefsten Grund des immer mehr um sich greifenden deutschen Elends in dem auf der Weltanschauung Deutschlands am Weltfrieden angelegenen Versailler Diktat erblicken.“

Sie können nicht umhin, der ganzen Welt gegenüber immer wieder das Recht des deutschen Volkes an sich ein menschewürdiges Dasein nachdrücklich zu vertreten.

Sie fordern, daß der Vertrag von Versailles mit seinen unerfüllbaren Forderungen und seinen die Existenz des ganzen deutschen Volkes bedrohenden Lasten einer Revision unterworfen wird, durch die dem deutschen Volke die Lebensmöglichkeiten wiedergegeben werden.

Sie wenden sich mit Entschiedenheit gegen die unhaltbare Lage von der deutschen Weltanschauung am Frieden und erwarten, daß die Geheimarchive aller am Kriege beteiligten oder gewesenen Staaten der Welt geöffnet werden.

Anschließend erheben sie nachdrücklichen Widerspruch dagegen, daß bei der gewaltigen Bevölkerungszunahme von Rußland der Bevölkerung das feierlich zugesicherte Selbstbestimmungsrecht vorenthalten wurde, so daß sie von jeder Auswirkung an der Gestaltung ihres eigenen Schicksals ausgeschlossen war.

Der Volksgenossen im besetzten Ruhr- und abgetrennten Saargebiet, die unter fremder Bedrückung leben, geben die Danziger Gewerkschaften die Versicherung unverbrüchlicher Liebe und Treue ab.

Sie fand einstimmige Annahme. Nur zwei Kommunisten ablehnten ihre Annahme durch Bemerkungen kundtun zu müssen. Die Einmütigkeit der Kundgebung wurde davon aber nicht berührt. Dieser Massenappell der Danziger Arbeitnehmerorganisationen gegen das Versailler Schandwerk wird und muß seine Beachtung in der Welt finden.

Sitzung des Zollkomitees.

Zahlreiche Anträge auf Zollvereinfachungen.

Am 14. Februar findet im polnischen Ministerium für Handel und Industrie in Warschau eine Sitzung des Zollkomitees statt, in der auch Danzig vertreten ist. Die von der Geschäftsträgerschaft der Danziger Vertretung bei der Handelskammer in Danzig mitgeteilt, sollen in dieser Sitzung folgende Anträge auf Zollvereinfachung behandelt werden: Für Anhalt, Kautschuk, Zink ungeschmolzen, Stahlblech, Stahlblech bis zu 1 Millimeter zur Herstellung von Maschinen, elektrische Apparate, soweit sie im Inlande nicht herzustellen sind, Glas zu Gaslampen, Schamottziegel, reine Schmelze aus rotem Leinwand, Wollgarn von Nr. 2 an, Papier, Gemischkonerven, Gese, Wachstuche, Zündhölzer für den Hausgebrauch, gebundene Bücher. Die letzten fünf Anträge auf Zollvereinfachung sind von der Danziger Vertretung im polnischen Zollkomitee auf Grund von Anträgen Danziger Interessenten gestellt worden. Eine Aufhebung der zurzeit bestehenden Zollvereinfachungen ist beim Zollkomitee beantragt für folgende Waren: Dampfmotoren, Maschinen, Eisen, Stahl,

Rabel, elektrische Motore bis zu 200 PS., Debehängen, Truderkleibern, Isopetrolaures Ammoniak.

Auf der Tagesordnung steht ferner ein Antrag des Ministeriums für Industrie und Handel auf Erhöhung und Automatisierung der Ermäßigungssollmultiplikatoren. Die zurzeit geltende Verordnung über Zollvereinfachungen mit den Multiplikatoren 10, 50, 150 läuft mit dem 28. Februar d. J. ab. Das Ministerium beabsichtigt, den Multiplikator von 10 auf 100, von 50 auf 500 und von 150 auf 1000 zu erhöhen. Des ferneren sollen diese Multiplikatoren entsprechend der Schwankung der polnischen Mark automatisch herauf- und herabgesetzt werden, während bisher die in der Verordnung über Zollvereinfachung aufgeführten Multiplikatoren für einen bestimmten längeren Zeitraum galten.

Diese Beschlüsse des polnischen Zollkomitees werden wir mitteilen.

Neufestsetzung der Löhne für die Danziger Werft und die Eisenbahnhauptwerkstatt.

Der Metallarbeiter-Verband schreibt uns: Die in den letzten Wochen gestiegene Teuerung veranlaßte die Tarifträger der Eisenbahner, an die Direktion der Danziger Werft und Eisenbahnhauptwerkstatt mit Forderungen heranzutreten. Sie verlangten eine Erhöhung der bestehenden Grundlöhne um 150 Prozent. Die Direktion wies darauf hin, daß die Löhne auch in der Metallindustrie in Danzig bereits 20 bis 40 Prozent höher seien, als in Deutschland, woraus zu schlussfolgern sei, daß die Konkurrenzfähigkeit der Danziger Industrie gegenüber der deutschen sehr beeinträchtigt würde. Man hätte in naher Zukunft mit großer Arbeitslosigkeit zu rechnen. Die Vertreter der Gewerkschaften wiesen demgegenüber darauf hin, daß die Teuerung, die mindestens 50 Prozent größer ist als in Deutschland, die Lohnsteigerung nötig macht. Die Teuerung haben jedoch nicht die Arbeiter zu vertreten, sondern das Bürgertum und der Senat, die dem Tragen der Arbeiterlast nach Befämpfung des Wuchers nicht nachgegeben haben. Nach dreiwöchiger bewegter Verhandlung einigte man sich auf folgender Grundlage:

Es werden ab 14. 2. einschließlich folgende Grundlöhne gezahlt:

Vorarbeiter in allen Abteilungen	1200.—	Mk. bisher	650.—	Mk.
Gelernte Arbeiter über 24 Jahre	1190.—	"	640.—	"
" " von 20—24	1150.—	"	620.—	"
" " unter 20	1100.—	"	600.—	"
Angelernte " über 24	1150.—	"	620.—	"
" " von 20—24	1100.—	"	600.—	"
" " unter 20	1070.—	"	580.—	"
Ungelernte " über 20	1100.—	"	600.—	"
Jugendliche " unter 15	240.—	"	130.—	"
" " " 16	370.—	"	200.—	"
" " " 17	550.—	"	300.—	"
" " " 18	760.—	"	410.—	"
" " " 19	830.—	"	450.—	"
" " " 20	920.—	"	500.—	"

Zu diesen Löhnen kommt für Akkordarbeiter durchschnittlich 40 Prozent Ueberverdienst. Für dauernde Lohnarbeiter kommt in der ersten Stunde als Zuschlag der durchschnittliche Verdienst der jeweiligen Werkstatt: In Gruppe 1: 370 Mark (bisher 200 Mk.), in Gruppe 2: 240 Mark (bisher 180 Mk.), in Gruppe 3: 170 Mark (bisher 90 Mk.).

Die Löhne der Lehrlinge betragen: im 1. Lehrjahr 120 Mark (bisher 64 Mk.), im 2. Lehrjahr 180 Mark (bisher 100 Mk.), im 3. Lehrjahr 240 Mark (bisher 128 Mk.), im 4. Lehrjahr 300 Mk. (bisher 200 Mark). Die soziale Zulage für Frau und jedes Kind bis zu 14 Jahren beträgt pro Stunde 75 Mark (bisher 50 Mark).

Erhöhung der Postgebühren im Freistaatsverkehr

Die innerhalb des Freistaatsgebietes geltenden Postgebühren, von deren Erhöhung gelegentlich der letzten, zum 15. Januar vorgenommenen allgemeinen Gehälterheraufsetzung abgesehen worden war, werden nunmehr mit Wirkung vom 15. Februar dergestalt erhöht, daß eine Fernpostkarte 25 Mark, ein Fernbrief im Gewicht bis 20 Gramm 50 Mark, über 20 bis 100 Gramm 60 Mark, über 100 bis 250 Gramm 80 Mark und in der verminderten eingeleiteten neuen Gewichtsklasse über 250 bis 500 Gramm 100 Mark kostet. Die Gebühren für die sonstigen Briefsendungen (Druckbogen, Aufschlagarten, Gewichtspapiere, Warenproben und Mitbringungen) sind durchweg um 100 v. H. erhöht. Päckchen bis 1 Kilo kosten künftig 120 Mark. Pakete kosten im Gewicht bis 5 Kilo 150 Mark, über 5 bis 5 Kilo 250 Mark; die Gebühr ist dann weiter für Pakete bis zum Gewicht von 10 Kilo kilogrammweise in Stufen von je 50 Mark, bei Paketen über 10 bis zum Gewicht von 20 Kilo (Reisgewicht) in Stufen von je 100 Mark gestaffelt, so daß ein Paket von 10 Kilo 500 Mark, von 20 Kilo 1500 Mark Gebühren kostet.

Für Postanweisungen, deren Reihbeitrag auf 100000 Mark erhöht ist, werden künftig bis zum Betrag von 100000 Mark 60 Mark, für Postanweisungen über 1000 bis 5000 Mark 90 Mark, über 5000 bis 10000 Mark 120 Mark, über 10000 bis 20000 Mark 180 Mark, über 20000 bis 30000 Mark 240 Mark, über 30000 bis 40000 Mark 300 Mark, über 40000 bis 50000 Mark 360 Mark, über 50000 bis 100000 Mark 450 Mark erhoben.

Im Telegraphenverkehr werden mit Wirkung vom 15. Februar 1923 an für gewöhnliche Telegramme im Ortsverkehr ein Grundgebühr von 40 Mark und eine Wortgebühr von 15 Mark für jedes Wort und für gewöhnliche Telegramme im Fernverkehr innerhalb des Freistaatsgebietes eine Grundgebühr von 80 Mark und eine Wortgebühr von 30 Mark für jedes Wort erhoben.

Vom gleichen Zeitpunkt wird der Teuerungszuschlag zu den Fernsprechngebühren (Mieten und Fernsprechnnebengebühren) von 400 v. H. auf 1400 erhöht. Für bestehende Anlagen gilt die Erhöhung der Mieten erst vom 1. März ab. Ferner betragen vom 15. Februar ab die Ortsgesprächsgebühr 50 Mark und der Teuerungszuschlag für die eigentlichen Ferngesprächsgebühren im inneren Verkehr des Gebiets der Freien Stadt Danzig statt 200 v. H. 1100 v. H. Jeder Fernsprechnnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß bis zum 14. bezw. 28. Februar auf den 15. bezw. 28. Februar zu kündigen.

Die nächste Sitzung des Polktages findet am Mittwoch, den 14. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: Abänderung des Steuerarundgesetzes, Erweiterung des Anwendungsbereiches der Geldstrafe, Erhebung von Marktschuld, Die Abänderung des Gesetzes über die Regelung der Wettbewerbsverhältnisse, Abänderung des Gesetzes über den Verkauf von Waren, Abänderung des Gesetzes über die Vermögensverwaltung für Angehörige und der Reichsverwaltung, Abänderung des Pönalgesetzes, Das Ruhegehalt der Senatoren. Antrag auf die Einbringung eines Gesetzesentwurfs zum Schutz gegen Fälschung. Deutschnationale Antrag auf Herabsetzung der Anordnungszeit des Polktages auf 60. Die Sitzungen des Polktages werden zukünftig am Mittwoch um 11 Uhr beginnen, die am Donnerstag und Freitag wie bisher um 9 1/2 Uhr.

Der Zusammentritt der neuen Stadtverordnetenversammlung in Neuteich.

Die neugewählte Stadtverordnetenversammlung in Neuteich trat am Sonntag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Sie wurde vom Beigeordneten Wilsa als Vertreter des Magistrats eröffnet. Er wies in einer Ansprache auf die reiche Arbeit der Stadtverordneten hin und wünschte, daß die neue Stadtverordnetenvertretung erfolgreich zum Wohle des Gemeinwesens arbeiten werde. Es wurden hierauf die Stadtverordneten zu ihren Ämtern vereinstellt. Unter Vorsitz des Stadtv. Vech als Alterspräsident wurde dann die Wahl des Bureau's vorgenommen. Es wurden gewählt: zum Stadtverordnetenvorsteher Wiewler (Soz.), Stellvertreter Scholz (Dnati.), 1. Schriftführer van Bliag (Soz.), 2. Schriftführer Spanten (D.V.). Zum Protokollführer wurde Oberstadtssekretär Düssel gewählt und vom Beigeordneten Wilsa vereinstellt.

Gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahl hatte die Deutsche Partei Protest eingelegt. Da diese Partei den Protest jedoch zurückzog, wurde die Wahl von der Versammlung einstimmig für gültig erklärt. Ferner wurde beschlossen, die Entschädigung des Protokollführers Düssel pro Sitzung auf 200 Mark festzusetzen. Als letzter Punkt der Tagesordnung stand die Wahl des Bürgermeisters zur Verabschiedung. Hierzu gab die Fraktion der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei folgende Erklärung ab:

„Die Neuwahl der Stadtverordneten-Versammlung fand in der Hauptsache unter dem Zeichen der Bürgermeistereiwahl. Die Neuteicher Sozialdemokraten konnten es nicht verantworten, dem kleinen Gemeinwesen dadurch unnötige Kosten aufzuerlegen, daß Gehälter für zwei Bürgermeister gezahlt werden mußten. Nachdem ein solches Material gegen den bisherigen Bürgermeister besaunt wurde, daß wir vorher nicht kannten, ist für die sozialdemokratische Fraktion eine neue Situation entstanden, die einer Klärung bedarf. Wir beantragen daher die Einsetzung eines amtlich niedrigen Ausschusses zur Nachprüfung des Materials und zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl.“

Diese Erklärung wurde nach Aussprache mit 11 Stimmen gegen 6 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. In die beantragte Kommission wurden gewählt: Wiewler, Soz., Matern, Soz., Scholz, Dn., Strecke, Dn., v. Meria, Br., Golembiewski, Br., Jacoby, Soz., D.V. für Fortschritt. Die Versammlung wurde darauf vom Stadtverordnetenvorsteher Wiewler mit einem kurzen Schlusswort geschlossen.

Teilstreit im Tapezierergewerbe.

Seit Donnerstag mittag haben die bei den Metallbedern des Arbeitgeberverbandes beschäftigten Tapezierer im Streit. Die Löhne und Arbeitsverhältnisse im Tapezierergewerbe sind schon seit Jahren tariflich geregelt. Nach § 5 des zurzeit geltenden Tarifs, des Rechtsaktigkeit auch von den Arbeitgebern nicht bestritten wird, erfolgt je nach dem Steigen der Index nicht ein prozentualer Aufschlag auf die Löhne. Am 14. Dezember v. J. kündigten die Arbeiter ohne Angabe von Gründen den § 5 des Vertrages, der die Löhne festsetzt. Es kam dann eine provisorische Vereinbarung zustande, wonach ab 12. Januar 1923 bis 600 Mark Stundenlohn gezahlt würden. Am 2. Februar fanden dann erneut Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern statt. Die Arbeitgeber boten 667 Mark Stundenlohn, die Tapezierer forderten auf die Dezemberlöhne, die 400, 500 und 554 Mark betragen, 103 Prozent Aufschlag. Es kam jedoch zu keiner Einigung. In einem späteren Schreiben boten die Arbeitgeber die Tischlerlöhne, die auch in Zukunft gelten sollten, jedoch sich im Tapezierergewerbe Lohnverhandlungen erübrigen würden. Eine Versammlung der Tapezierer lehnte dieses selbstverständlich ab. Sie verlangt, daß die Löhne für das Tapezierergewerbe zwischen der zuständigen Organisation vereinbart werde. In einem Schreiben an den Arbeitgeberverband wurde dieser Standpunkt vertreten, und als bis zur Antwort festgesetzten Zeit keine Erwiderung einging, traten die beteiligten Tapezierer am Donnerstag mittag in den Streit. Freitag morgen versuchte der Vorstand nochmals zu einer Einigung zu kommen, fand aber bei den Arbeitgebern wenig Verständnis dafür. Die wir hören, beabsichtigen die Streikenden eine Produktivgenossenschaft zu gründen.

Die Löhne der Ainoangestellten und Musiker betragen vom 10. bis 29. Februar: Für Musiker 11 600 bis 11 650 Mk. pro Tag, Vorführer 77 000 bis 81 0000 Mk. pro Woche, Platzanweiserinnen 19 000 bis 19 500 Mk. pro Woche, Burichen, Pagen 6500 Mk. pro Woche, Heimmachefrauen 8000 Mk. pro Woche.

60 000 Mark für Beurkundung der Danziger Staatsangehörigkeit. Durch eine Verordnung des Senats wird die Gebühr für die Ausfertigung einer Urkunde über die Verleihung der Danziger Staatsangehörigkeit — abgesehen von den Fällen der §§ 10 und 11 des Gesetzes, in denen eine Gebühr nicht zur Erhebung gelangt — auf 60 000 Mark festgesetzt. Die Gebühr für eine auf Grund des Staatsangehörigkeitsgesetzes erstellte Entlassungs-Urkunde, sofern nicht nach § 18 des Gesetzes die Entlassung gebührenfrei ist, beträgt 1200 Mark. Für die Erstellung eines Bescheinigungsbogens werden 1200 Mark erhoben. Die Gebühr für die Erstellung eines (lediglich zum Gebrauche innerhalb des Freistaatsgebietes bestimmten) Staatsangehörigkeitsausweises wurde auf 600 Mark festgesetzt. In allen Fällen gelangt daneben die Stempelsteuer zur Erhebung. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit können die Gebühren — ebenso wie auch die Stempelbeträge — entsprechend ermäßigt werden.

Die verbilligte Reisekarte in den Vororten. Wie das Stadt. Volksblatt in der heutigen Nummer unserer Zeitung bekannt gibt, erhält die minderbemittelte Bevölkerung der Vororte verbilligte Karte zum Preise von 270 Mark für das Fund. Es kommen nur diejenigen Personen in Betracht, die Winterkartons oder Volksblattkarten erhalten haben, sofern sie keine Biogen- oder Kubikler sind. Das Nähere ergibt die Bekanntmachung.

Für die Schnellbahnverbindung Bismarck-Swinemünde stellte sich der Zuschlag Preußens und des Reiches im Dezember 1922 allein auf circa 18 Millionen Mark. Ein schneller Verkehr auf dieser Schiffsverbindungsstrecke würde selbstverständlich zu einer Verbilligung der in- und zwischen weiter erheblichen geschätzten Zuschlägen beitragen können. Deswegen empfiehlt es sich, die ohnehin billigere Verbindung mehr zu benutzen. Bei dieser Reise ist kein polnisches Visum notwendig.

Stadtsamt vom 12. Februar 1923.

Todesfälle: Witwe Olga Schwiderski geb. Heck, 63 J. 9 M. — Frau Schappler geb. Schweder, 40 J. 1 M. — E. des Oberwachmeisters von der Schutzpolizei Hermann Martens, 6 Wch. — Frühere Köchin Barbara Weber, 79 J. 3 M. — Privatier Clara Subner-Lieke, 66 J. 3 M. — Schüler Werner Bohmann, 8 J. 2 M.

Die Arbeiterräte sind ein gutes Fortschrittswort... Die Arbeiterräte sind ein gutes Fortschrittswort...

Der Verlauf der Arbeiterpartei

Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit... Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit...

Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit... Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit...

Aus dem Osten

Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit... Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit...

Der Bitterbauer

Der Bitterbauer... Der Bitterbauer... Der Bitterbauer...

Vilau. Der letzte Sturm in der Ostsee hat... Vilau. Der letzte Sturm in der Ostsee hat...

Abbede Seebad. Ein netter Fleischermeister... Abbede Seebad. Ein netter Fleischermeister...

Stromberg. Ungebetene Gäste. Im Dorfe Stromberg... Stromberg. Ungebetene Gäste. Im Dorfe Stromberg...

Polen. Die Gebühr für das deutsche... Polen. Die Gebühr für das deutsche...

Varshau. Die Zölle der polnischen... Varshau. Die Zölle der polnischen...

Varshau. Wegen der Todesstrafe in Polen... Varshau. Wegen der Todesstrafe in Polen...

Aus aller Welt

Veränderte deutsche Sozialpolitik. Der deutsche... Veränderte deutsche Sozialpolitik. Der deutsche...

Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit... Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit...

Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit... Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit...

Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit... Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit...

Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit... Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit...

Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit... Die Arbeiterpartei hat sich in der letzten Zeit...

Millionenbetrügereien bei einer Großbank. Große... Millionenbetrügereien bei einer Großbank. Große...

Ein gefährlicher Selbstmörder. In Wilhelmshagen... Ein gefährlicher Selbstmörder. In Wilhelmshagen...

Uberschwemmungskatastrophe in Budapest. Infolge... Überschwemmungskatastrophe in Budapest. Infolge...

Verjammlungs-Anzeiger

- Verjammlungs-Anzeiger... Verjammlungs-Anzeiger... Verjammlungs-Anzeiger...

Table with 2 columns: Location and Amount. Includes entries like 'Wallerhondsnachrichten am 12 Februar 1923'.

Der Bitterbauer... Der Bitterbauer... Der Bitterbauer...

BORG



Zigaretten

preisgekrönt

bevorzugt der Kenner

E. G. Olschewski, Möbelfabrik
Telefon 254 DANZIG, Dominikswall 1. und Elisabethwall 6

E. & R. Leibbrandt
DANZIG
Hopfengasse Nr. 101-102



Eisenhandlung
en gros — en détail
Werkzeuge — Maschinen
Haus- und Küchen-Geräte

Kaufhaus Louis Jacob
Markt Nr. 3 Inh.: Benno Bieber Gr. Unterführung
ZOPPOT
Täglich Eingang von:
Kleiderstoffen, Damen- u. Kinderkonfektion
Putz, Wollwaren, Wäsche, Kurzwaren
Stets Neubeitrag in allen Artikeln

Konfektionshaus W. Liebenthal
ZOPPOT
Danziger Str. 5 Telefon 586

Tuchhaus Stegfried Friedländer
Schmiedegasse 4 • Telefon 6661
Herren- und Damenstoffe
in großer Auswahl

Marcus Becker
Hopfengasse 91 • Fernspr. 383
Werkzeuge • Maschinen • Transmissionen
Pumpen • Hebezeuge

Pelze

H. Scheffler, Danzig
Möbelfabrik und Kunsttischlerei
Fernruf 614 u. 5762 **Ausstellungshaus** Am Holzraum 3/4

Billig und doch gut
kaufen Sie moderne fertige
Herren-Bekleidung
bei **J. Czerninski**
Danzig, Altstadt, Graben 98/97
Eingang Klein Mühlen-gasse

Größe Auswahl in Damen- und Herren-Konfektion, auch Fellen aller Art

Reichhaltige Spezial-Abteilung in Fellen und Futter aller Art für en gros

kaufen Sie vorteilhaft im großen Pelz-Haus

Berliner Pelzvertrieb

DANZIG
Brotgasse Nr. 121, 1. Etage
Eigene Werkstatt im Hause.

Möbl. Wohnungen u. Zimmer, Büro- u. Lagerräume
sucht Privat-Wohnungssuchende
Maffon, Danzig, Pflasterstadt 5 - Für Vermiet. kostenlos

Silber-, Gold-
waren, -Münzen in jeder Form rücks. Ver-
arbeitung zu höchsten Preisen dringend zu
kaufen gesucht.

Neufeld
Gr. Wollberggasse 20.

Zentral-Theater
Langgasse 31 — Fernsprecher 1019

Das vornehme,
führende
Lichtspielhaus

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Patentgeschützt!

Ohne Gewähr!

(G)

Dampferverbindungen

Danzig—Heubude—Bohnsack—Nickelswalde—Schöneberg und zurück.												
900	100	200	300	500	ab	Ortines Tor	ab	700	900	900	1200	400
900	100	200	300	500	"	Heubude	ab	700	900	900	1200	400
1000	200	300	400	600	"	Plehnendorf	"	600	900	900	1100	300
1000	200	300	400	600	"	Bohnsack	"	600	700	900	1100	300
—	—	—	—	—	"	Rinlage	"	—	700	700	—	—
—	—	—	—	—	"	Nickelswalde	"	—	600	—	—	—
—	—	—	—	—	"	Schlovenhorst	"	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	"	Schöneberg	"	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	"	Rothebude	"	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	ab	Schöneberg	ab	—	—	—	—	—

* Fahrn. u. Z. nicht.

Zachmazi Justizrat

Robert Ehmann
Altstädter Graben 2

Textilwaren, Trikotagen, Herrenstoffe

Partiewaren
GELEGENHEITSKÄUFE
Junkergasse 1

Kleider / Mäntel / Blusen / Röcke
Trikotagen / Wollwaren

Drogen, Farben, Parfümerien, Seifen
sowie alle einschlägigen Artikel in bester Güte empfiehlt
Drogerie am Dominikanerplatz
Danzig BRUNO FASEL Junkergasse 12

MANUFAKTURWAREN
Tuche für Herren-Anzüge, Paletots und Raglans
Leinen für Wäsche, Strümpfe und Trikotagen
Kornaszewski & Mroczek
(früher Inak) Schmiedegasse 23/24

A. Lehmann
Inh.: L. Gutzzeit
Hopfengasse 31/32

Krankenpflege - Optik.



Erstaufführung moderner
Werke der Filmkunst!!!

Hermes, Bassma
Danziger Stolz
Rähmscher Shag

Tabakfabrik B. Schmidt Nachfl. Danzig-Oliva.

Die beliebtesten Feinschnitt-Tabake
Überall erhältlich

Konsum- und Spargenossenschaft Danzig

Mitglied! Die Genossenschaft braucht Betriebskapital,
nicht den Geschäftsteil voll ein. Die Einzahlung kann erfolgen in
allen Verkaufsstellen und bei den Bezirkskassieren.

G. Valtinat, Dampfmolkerei
Danzig-Langfuhr

Beste und billigste Bezugsquelle für Schmalz, Margarine, Käse
Filialen in allen Stadtteilen

Krippendorff-Liköre

Spezialität: Johanniter Curacao Orange Boonekamp

Eugen Krippendorff Nachfg.
Telephon Nr. 1315 Roediger & Krieghoff Hopfengasse Nr. 87

Ämliche Bekanntmachungen.

Käse für die Minderbemittelten der Vororte.

Die Käsebezugscheine für die Minderbemittelten werden ausgegeben in den Vororten:

1. Langfuhr:

am Dienstag, den 13. 2. 23 Buchstabe A—J
am Mittwoch, den 14. 2. 23 Buchstabe K, L
am Donnerstag, den 15. 2. 23 Buchstabe M—R
am Freitag, den 16. 2. 23 Buchstabe S, Sch
am Sonnabend, den 17. 2. 23 Buchstabe St—Z
Ausgabestelle: Nahrungskartenscheine in der
Mädchenchule Bahnhofstraße, Ausgabezeit:
2—6 Uhr nachmittags.

2. Neufahrwaller (hoyu gehörig: Weisterplatte,
Brental, Bröden, Weichselmünde u. Salpe):
am Dienstag, den 13. 2. 23 Buchstabe A—J
am Mittwoch, den 14. 2. 23 Buchstabe K—Q
am Donnerstag, den 15. 2. 23 Buchstabe R—Sch
am Freitag, den 16. 2. 23 Buchstabe St—Z
Ausgabestelle: Knabenchule, Eingang
Königsstraße, Ausgabezeit: 2—6 Uhr nachm.

3. Heubude:

am Dienstag, den 13. 2. 23 Buchstabe A—L
am Mittwoch, den 14. 2. 23 Buchstabe M—S
am Donnerstag, den 15. 2. 23 Buchstabe Sch—Z
Ausgabestelle: Nahrungskartenscheine in Wibrchts
Hotel, Ausgabezeit 10—4 Uhr.

4. Schildig:

am Dienstag, den 13. 2. 23 Buchstabe A—K
am Mittwoch, den 14. 2. 23 Buchstabe L—E
am Donnerstag, den 15. 2. 23 Buchstabe S—Z
Ausgabestelle: Alte Knabenchule, Ausgabe-
zeit 1—5 Uhr nachmittags.

5. St. Albrecht:

durch Herrn Lehrer Schlotke am Mittwoch
den 14. 2. 23

Bezugsrecht hat diejenigen Personen
die vom Wohlfahrtsamt für dieses Jahr kar-
tenscheinlos oder unter Dreiermäßigkeit
erhalten haben. Ausgeschlossen sind Ziegen-
oder Kuhhalter. Für jede Person hat 3 Pfund
Käse zu sein. Der Preis beträgt für alle Empfänger
270 Mk für das Pfund. Bei Abholung der
Bezugscheine hat die Brauereikarte als
Nummer vorzulegen. Die Verkaufsstellen sind
an den Bezugsstellen anzufügen.

Die Bewerber von 1922/23 werden in
der Wohlfahrtskassa, Fabrik A, Eingang 22,
Dank, in der Zeit von 9—12 Uhr nachmittags
im Laufe dieses Monats abgerechnet.
Dank, den 12. Februar 1923. (8438)

Stadt, Wohlfahrtsamt.

Wilhelm-Theater

Danzig

Am 1. Febr. ein Programm, worüber
ganz Danzig sprechen wird!

Lajos Rigo

in der Rolle des Ungarn, vom Scala-
Theater, Wien

Lieskowski und Nadasy

Operaballetts- und Opern-Solisten der
Burgtheater, verschiedene Theater-
und Bühnenleistungen, vom Scala-Theater, Berlin

Anny Milos

in der Rolle der Frauenschwätzerin
in der Oper 'Die Frauenschwätzerin' in der
Opern- und Ballett-Compagnie, vom Scala-Theater, Berlin

Dario Palmi

in der Rolle des Königs, der Kaiserin, der
Königin, vom Scala-Theater, Berlin

Fred Bradford

in der Rolle des Königs, vom Scala-
Theater, Berlin

Ernst Wilhelm

in der Rolle des Königs, vom Scala-
Theater, Berlin

Harry und Jack

in der Rolle des Königs, vom Scala-
Theater, Berlin

5 Larrissons

in der Rolle des Königs, vom Scala-
Theater, Berlin

Vorverkauf: Herr Freymann, Abend-
kasse ab 6 Uhr geöffnet.

Libelle:

in der Rolle des Königs, vom Scala-
Theater, Berlin

Es wird empfohlen, gute Plätze im
Vorverkauf zu lösen. (8762)

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper
Sente, Montag, den 12. Februar, abends 7 Uhr:
Dauerkarten E 1.

Wie die Träumenden

Schauspiel in 4 Akten und einem Vorspiel von
Heinrich Sudermann.

Spielleit.: Heinz Wedde. Inspekt.: Emil Werner
Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, den 13. Februar, abends 7 Uhr: Dauer-
karten A 2 „Hans Heiling“. Romantische Oper

Mittwoch, den 14. Februar, abends 7 Uhr: Dauer-
karten B 2 „Der eifersüchtige“. Ueber unsere
Kraft. Schauspiel in 2 Aufzügen.

Donnerstag, den 15. Februar, abends 7 Uhr: Dauer-
karten C 2 „Tiefland“. Musikdrama.

Ges. für Soziale Reform

Dienstag, 13. Februar, abends 8 Uhr
Aula der Lehrerbildungsanstalt

Reg.-Rat Dr. Kaete Gaebel, Berlin

über: Arbeitsnachweisgesetz, Kammer der
Arbeit, Arbeitslosenversicherung. 833

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53/55 8803

Achtung! Heute! Die große Sensation!!!
Der amerikanische Riesen-Film!
Eine Geschichte voller Abenteuer.

Das große Radiumgeheimnis!!!

Sensations-Film in 6 Episoden . . . 36 Akten.

V. Episode:
Der Schicksalsstanz in der Schmuggler-Bar
6 große Akte.

Das geheimnisvolle Dokument

oder: Das Geschäft
Sensations-Schauspiel in 5 Akten.

Hauptdarsteller: Stella Harf, Bruno Kastner,
Emil Jannings, Heinrich Schroth, Hermann
Valentin, Edith Posca, Lupu Pick.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich.

Kein Laden
daher billigster Einkauf

Selten günstig. Angebot!

Da ich große günstige Abschlüsse habe, kann ich
sämtliche Waren konkurrenzlos billig abgeben.
Um es so weit wie möglich zu ermöglichen, ein
billiges Stück zu kaufen, gebe ich alle Waren

auf Teilzahlung
10 Prozent Rabatt.

Herren-Raglans 88 000
Herren-Anzüge 91 000

Getaways mit Wasche, geat. Hosen besonders billig!

Berliner Konfektions-Vertrieb
nur Hochstädtischer Str. 103, 1 Tr., am Holzmarkt.
Katholisches Ehepaar mit 4 Kindern für bessere Herrenbekleidung.

Das Einkommensteuergeieß
der Freien Stadt Danzig
vom 29. Dezember 1922

Durchführungsbefimmungen
über den Abzug vom Arbeitslohn

Buchhandlung Volkswacht
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32

Volkfürsorge

Pflichthaftlich-Gesellen-
schaftliche Versicherungs-
Aktiengesellschaft
- Sterbekasse -
Kein Policenverlust.

Günstige Tarife für
Erwachsene und Kinder
Auskunft in den Bureaus
der Arbeiterorganisationen
und von der

Abgangsstelle 16 Danzig
Bruno Schmidt,
Mattenbuden 25.

Alpaka-Lasche mit
Börje u. Tafeltuch
zu verkaufen.
Friedrich 7. str.

Seiraq. Kleider
Bodenrumpf, Möbel,
ganze Nachlässe kauft
A. Specht, 8735
Häckerstraße Nr. 17.

Kinderportwagen
zu kaufen gesucht. Angeb.
mit Preis u. V. 1254 an d.
Exp. d. Volksstimme (+)

Je ein helles Ebeapar
(Gipsarbeiten) nicht
möbliert. Zimmer
Kuchentisch a Langfuhr.
Eig. Möbel, Bett, Geschirr.
Angeb. u. V. 1238 an die
Exp. d. Volksstimme. (+)

Ein möbl. Zimmer
abends oder zum 15. Febr.
an Herrn Schulz: Offert.
mit V. 1237 an d. Exp.
der Volksstimme. (+)

Meeres Zimmer m. Küchen-
schrank, od. teilw. möbl.
Zimmer von 19. Ebeapar
gekauft. Off. u. 1256 an d.
Exp. d. Volksstimme (+)

10 bis 15 Quadratmeter
Kartoffelland
im Heubude zu pachten
gekauft. Off. u. 1253 an d.
Exp. d. Volksstimme (+)

St. Fuhrer, Umzüge
und Arbeiten führt aus
Ranggarten 9, Hof 2 Tr. (+)

Am Sonntag gegen 11 Uhr
mittags
Berlin-Sandlasche
von 14-jährigem Mädchen
verloren.

Der ehrf. Junger wird geb.
beten geg. Bekleidung bei
Hauptgel. Brandstraße 4,
3 Treppen, abgegeben. (+)

Elektrische Bahn.

Durch die in den letzten 10 Tagen einge-
treteene maßlose Steigerung der Kohlenpreise und
sämtlicher Betriebsstoffe, sowie die hierdurch be-
dingte Erhöhung der Löhne sind die für Februar
durch den jetzigen Fahrpreistarif zu deckenden
Ausgaben ohne jegliche Rücklage für Erneue-
rungen von 142 Millionen auf 274 Millionen
angewachsen, sodass sich ein Fehlbetrag für
Februar von 132 Millionen ergibt. Um diesen
Fehlbetrag nur einigermaßen zu decken und um
eine Betriebsstilllegung zu vermeiden, haben wir
bei den städtischen Körperschaften die Erhöhung
der Einzelpreise vom 15. Februar ab um
100% unter Abrechnung des Betrages auf volle
M 50.— nach oben bzw. nach unten beantragt.
Nachdem der Verkehrsausschuss in Würdigung
dieser Notlage bereits seine Zustimmung ge-
geben, liegt der Antrag der nächsten Stadter-
ordnetenversammlung am Dienstag zur Geneh-
migung vor. Diese vorausgesetzt wird demgemäß
von Donnerstag, den 15. Februar ab der Ein-
zelpreis befragen:

Für jegliche 150-M-Strecken M 300, für jegliche
180-M-Strecken M 350, für die jegliche 240-M-
Strecken M 500, für die jegliche 300-M-Strecken
M 600, für die jegliche 330-M-Strecken M 650.
Der Kinderfahrpreis von M 90 wird ledig-
lich auf M 100 erhöht, derjenige von M 150
bleibt bestehen.

Aus demselben Grunde muß auch der Preis
der Zeitkarten, der nach unseren, den Zeitkarten
aufgedruckten Bedingungen freibleibend ist, vom
genannten Tage ab eine Erhöhung erfahren, der-
art, daß die Zeitkarteninhaber für den Rest des
Monats 50% des bereits bezahlten Preises durch
Nachlösung einer neuen Marke für Februar zu
entrichten haben. Diese Marke ist in das Feld
„November“ auf der rechten Innenseite der Zeit-
karte einzukleben. Der Verkauf der Zeitkarten
findet in unseren Verkaufsstellen bereits vom
13. Februar statt. Zeitkarteninhaber, welche
diesen Preis nicht auf einmal entrichten wollen,
können die Zahlung des erhöhten Preises dadurch
bewirken, daß sie für jede Fahrt einen Kinder-
fahrchein von M 100 lösen.

Zeitkarten für Studenten und Schüler bleiben
bis 1. März von der Erhöhung befreit.
Wir versichern unseren Fahrgästen, daß wir
ihnen diese neuerliche nach so kurzer Zeit ein-
tretende Erhöhung nur unger. zumuten, zu der-
selben aber durch die Not der Zeit gezwungen
sind, um den Betrieb nur einigermaßen leistungs-
fähig zu erhalten.
Danzig-Langfuhr, den 12. Februar 1923.
Die Direktion. (8836)



KOSMOS

Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen

billigen und guten

Lesestoff

Belehrend -: Unterhaltend

Jedes Mitglied erhält
jährlich 12 reich illustrierte Monats-
hefte und 1 Bänder erster Schriftsteller,
ausserdem

Preis-Vergünstigungen

beim Bezug aller Kosmos-
Veröffentlichungen.

Anmerkung: Durch jede Buchhandlung oder bei
der Geschäftsstelle des Kosmos Stuttgart.
Prospekt kostenlos

Hautjucken, Flechten

Der Herr Dr. STRAHE's Hausmittel aus 100 Jahren ein mildes
und wirksames Mittel
zu haben: Danzig: Kleinfelder-Offizier, Prellhaus Nr. 18.
Langfuhr: Bana-Apothek, Hauptstrasse Nr. 10.

Osteuropäische Bank A. G.

DANZIG, Langer Markt Nr. 3.

Telegr. Adr.: Osteuropabank. Fernspre. 391, 5553 bis 5591.

Eröffnung des Geschäftsbetriebes am Montag, den 12. Februar 1923.